

FREIRAUM- ENTWICKLUNGSKONZEPT LANDAU HORST



Einführung

Freiräume sind wichtig für den sozialen Zusammenhalt und das Wohlbefinden der Bewohner:innen in Landau Horst. Sie bieten Raum für Erholung, Begegnung und Naturerlebnis und stärken die Identifikation mit dem Wohnumfeld. Gleichzeitig leisten sie wichtige Beiträge zur Klimaanpassung und Förderung der Biodiversität.

In dem 2023 veröffentlichten Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) für das Quartier Landau Horst wurden Freiräume und Grünflächen als ein prioritäres Handlungsfeld herausgestellt. Das vorliegende Freiraumentwicklungskonzept bildet das Rahmenkonzept für Freiraumangebote (ISEK Maßnahme 3.1) und soll als Vorläufer für konkrete Planungen verstanden werden.

Mit dem Freiraumentwicklungskonzept werden Handlungsbedarfe aufgezeigt, Ziele formuliert und Vorschläge gemacht, welche Maßnahmen an welchen Orten umzusetzen sind, um die Ziele zu erreichen. Im Fokus des Freiraumentwicklungskonzepts stehen die

stadteigenen Grünflächen, es werden aber auch die Verkehrsflächen, die halböffentlichen Grünflächen und die Übergänge in die Umgebung betrachtet.

Ein besonderer Impuls für die Maßnahmenumsetzung ergibt sich durch die Auszeichnung von Landau Horst als eines von 18 bundesweiten modellhaften Klimaquartieren. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind auch im Freiraumentwicklungskonzept Querschnittsthemen, die in nahezu allen Maßnahmen mitgedacht werden. Die damit verbundene Förderung eröffnet neue Möglichkeiten für die Entwicklung klimaresilienter und lebensnaher Freiräume.

Der Beteiligungsprozess

Die Erarbeitung des Freiraumentwicklungskonzepts verstehen wir als Gemeinschaftsaufgabe. Das Fachwissen der zu beteiligenden Verwaltungen wird dabei ebenso miteinbezogen wie die Alltagserfahrungen der Expert:innen vor Ort, bspw. der Anwohnenden. Das Ziel ist ein Konzept, das von möglichst vielen Anwohnenden mitgetragen wird.

ERSTER VERANSTALTUNGSBLOCK

Zum Auftakt der Beteiligung konnten sich Anwohnende und Interessierte am 26. September 2024 im Rahmen eines Auftaktfestes über das neue Quartiersmanagement informieren. Mithilfe eines Gesprächsleitfadens wurden erste Bedarfe und Wünsche zu den Freiräumen aufgenommen.

Ein Steckmodell bot den Anwohnenden die Möglichkeit, auf einem Plan des Gebiets mit Stecknadeln und Fäden ihre Alltagswege zu markieren: mit unterschiedlichen Farben wurden dabei Wege, die entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden unterschieden. Außerdem konnten durch Klebepunkte Lieblingsorte und weitere Orte mit Potenzial festgehalten werden.

Anhand eines Leitfragenkatalogs wurden Assoziationen, bisherige Aufenthaltsgewohnheiten sowie Wünsche und Ideen für die Grünflächen des Wohngebiets abgefragt.

Das gemeinsam mit den Bürger:innen entwickelte Steckmodell liefert ein erstes Stimmungsbild und wurde für die Vorbereitung der zweiten Beteiligungsphase herangezogen.

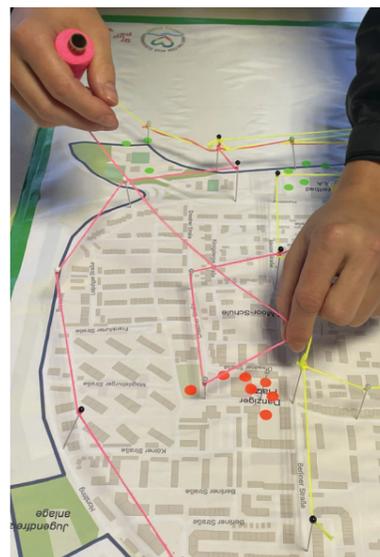


Abbildung 1: Steckmodell

ZWEITER VERANSTALTUNGSBLOCK

Die zweite Beteiligungsphase fand vom 12. - 13. November 2024 mit insgesamt vier Veranstaltungen statt.



Abbildung 2: Punkte kleben beim Schulworkshop

Schulworkshops in der Horstringschule:

In zwei Workshops mit der vierten und zweiten Klasse wurden insbesondere die Bedarfe und Ideen der jüngsten Bewohnenden des Gebiets erfasst. In einem Warm-Up übten die Kinder zunächst ihr räumliches Verständnis vom Gebiet.

Im Anschluss bauten sie mit Lego ihre Visionen für den Danziger Platz,

bei welchen verschiedene Zielgruppen sowie Tiere, Pflanzen und die Umwelt mitgedacht wurden. Die kreative Methode des *Prototypings* mit Legosteinen erlaubt eine spielerische Annäherung. Die Vorstellung der einzelnen Prototypen zeigte ein hohes Umweltbewusstsein der Kinder, was sich beispielsweise in Maßnahmen für den Schutz von Bäumen, Sträuchern und Blumen und gegen eine Verschmutzung des Platzes durch Müll zeigte. Außerdem zeigten die Kinder ein Bedürfnis für eine wilde Naturgestaltung durch Sträucher zum Spielen, Waldcharakter und naturnahe Wegegestaltung. Wasser zum Abkühlen im Sommer spielte eine ebenso wichtige Rolle. Einen hohen Stellenwert haben zudem weitere Bewegungsmöglichkeiten durch ein kreatives und vielseitiges Spiel- und Sportangebot.

Werkstatt für Eigentümer:innen und Mieter:innen der Zeilenbebauung:

Neben den wenigen öffentlichen Flächen spielen die halböffentlichen Räume zwischen den Zeilenbauten eine wichtige Rolle. Die Beteiligungswerkstatt für Eigentümer:innen, Mieter:innen und Vermieter:innen hatte zum Ziel, für deren gemeinschaftliche Gestaltung der Freiflächen zu sensibilisieren. Gemeinsam wurden verschiedene Anforderungen an diese Flächen gesammelt und diskutiert, darunter Rahmenbedingungen zu Bedürfnissen, Akteur:innen, Unsicherheiten, Chancen, Risiken und

Funktionen. Die Gespräche zeigten, dass ein Leuchtturmprojekt im Quartier einen Ansatz bieten würde, weitere Projekte und Maßnahmen zu aktivieren und die Anwohner:innen zu motivieren. Maßgeblich ist es ebenso, den Förderverein der Aktion „Unser Horst“ e.V. und andere Vereine zur Teilhabe an einer gemeinsamen Gestaltung miteinzubeziehen.

Offene Ideenwerkstatt mit Anwohner:innen:

Am Nachmittag waren alle Anwohner:innen und Interessierten in das Quartiersbüro am Danziger Platz eingeladen, ihre Bedarfe und Wünsche einzubringen – zunächst im Plenum auf einem großen Luftbilds des Gebiets, im Anschluss in kleinen Gruppen zu den Themen Identität/Vision, Angebote/Sport/Freizeit und Klima/Biodiversität.



Abbildung 3: Thementisch bei der Ideenwerkstatt

Die Ergebnisse der Diskussionen zeigen, dass sich räumliche Verbindungen durch die attraktivere Gestaltung von Wegen und den Ausbau von Radwegen stärken lassen. Ebenso ist eine Erweiterung von Sportangeboten in den Freiräumen wichtig. Klimatische Herausforderungen wie Hitze und geringe Versickerung betreffen besonders versiegelte Orte wie den Danziger Platz und die Straßenräume. Mehr schattenspendende Bäume, artenreiche Wiesen und begrünte Dächer auch auf Garagen können das Stadtklima verbessern. Die Wiederbelebung öffentlicher Räume, insbesondere des Danziger Platzes, hat hohe Priorität. Eine neue Gestaltung und Veranstaltungen fördern Begegnung und Austausch. Fluktuation, Integration und Generationswechsel stellen Herausforderungen dar, doch das Bewusstsein und die Bereitschaft, gemeinsame Lösungen zu finden, sind vorhanden.

Eine detaillierte Dokumentation der Beteiligungen gibt es hier: https://static.werdenktwas.de/domain/217/fs/QM_Horst_wdw/241128_Doku_Zweite_Beteiligung.pdf

Der Bestand



Bestand

Baum	Gewerbefläche
Öffentliche Grünfläche	Gewerbe in Erdgeschoss-Zone
Private Freifläche mit halböffentlichem Charakter	Öffentliche Einrichtung und soziale Infrastruktur
Zugangsbeschränkte Freifläche	Nahversorgungsstandort
Private Grün-/Freifläche	Wohngebäude
Kleingärten	Gewerbe
Platz	Garagen und sonstige bauliche Anlagen
Bahnfläche	Denkmal

Bestandsanalyse

Das Quartier Landau Horst ist geprägt durch den Charakter einer ruhigen Wohngegend mit beruhigten Spielstraßen und einem hohen Bestand an Garagen und Carports. Die schmalen verwinkelten Wege sind charakteristisch, sorgen aber auch für eine Kleinräumigkeit und fehlende Orientierung. Insgesamt fehlt es dem Quartier an Identität. Dem gegenüber stellen der Horstring, die Brücke zwischen Horst und Malerviertel sowie die Gewerbegebiete z. T. große Barrieren für den Fuß- und Radverkehr dar.

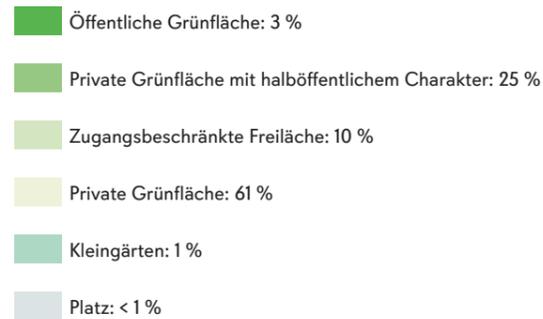
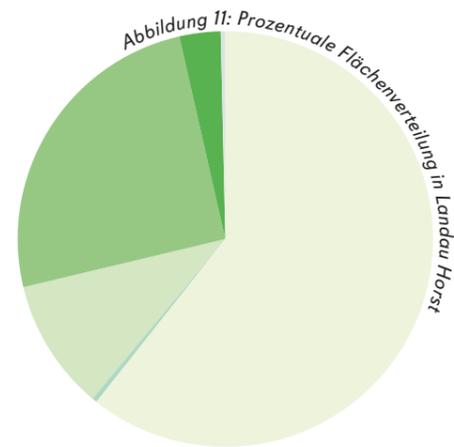
Die öffentlichen Grünflächen im Quartier, die sich im Besitz der öffentlichen Hand befinden, liegen nur bei 3% (siehe Abb. 11). Umso wichtiger ist es, diese wenigen Flächen attraktiv und multifunktional zu gestalten, um eine Identität für Landau Horst zu schaffen. Darüber hinaus bieten die großzügigen, halböffentlichen Räume (25% der Freiflächen) zwischen den Zeilengebäuden ein großes Potenzial für das Quartier.

Schwerpunkt: Öffentliche Freiräume

Zu den öffentlichen Freiräumen im Quartier zählen der Thomas-Nast-Park im Malerviertel, der Danziger Platz im Horst, die grüne Achse Geisbachstraße bis Fichtenstraße, die Jugendfreizeitanlage im Nordosten des Gebiets sowie die Straßenräume.

- Der Thomas-Nast-Park ist ein grüner Park mit Bäumen, Aufenthalts- und Spielangeboten. Auffällig ist die Senkenlage, wodurch sich hier bei Starkregen z. T. viel Wasser sammelt.
- Der Danziger Platz ist stark versiegelt und hat einen urbaneren Charakter. Hier liegt der Schwerpunkt aus klimatischer und ökologischer Sicht eher auf der Hitzebelastung und fehlender Begrünung.
- Entlang des Grünzugs finden sich heute schon Spielplätze und Bänke, jedoch fehlt eine zusammenhängende Gestaltung und Orientierung.
- Die Jugendfreizeitanlage funktioniert bereits gut, ist aber schlecht an das Quartier angebunden.
- Die Straßen sind z. T. unübersichtlich und unsicher für den Rad- und Fußverkehr, verfügen über wenig Grün- und Baumbestand und kaum Aufenthaltsqualität.

Chancen bestehen in einer bedarfsgerechten Gestaltung dieser Orte unter Beteiligung der Anwohnenden sowie einer Adressbildung durch die Aufwertung von Eingangssituationen und Sichtbarmachung der vorhandenen Angebote im Gebiet (z. B. durch die Quartiersmanagements und Vereine). Übergeordnet bedarf es eines nachvollziehbaren Wege- und Leitsystems.



Schwerpunkt: Halböffentliche Freiräume

Die privaten Grünflächen mit halböffentlichem Charakter, welche sich um die Zeilenbauten erstrecken, sind zu großen Teilen Rasenflächen mit Einzelbäumen. Vereinzelt lassen sich jedoch bereits Flächen finden, die von Anwohnenden gestaltet und z. B. gärtnerisch genutzt werden. Durch die Aneignung dieser Flächen lassen sich viele positive Effekte erzielen: Zum einen trägt die Bepflanzung zur Strukturvielfalt bei, die großen Bäume spenden Schatten und die Vegetation kann mehr Wasser speichern und durch Verdunstung die Umgebung kühlen. Zum anderen findet eine Belebung der Höfe statt, indem diese zu sozialen Treffpunkten werden, in denen die Nachbarschaft zusammenkommt und bspw. gemeinsam gärtner. Darüber hinaus trägt die Aneignung zu einer höheren Identifikation der Anwohnenden mit den Freiräumen bei, weil sie diese selbst gestalten. Die gärtnerische Nutzung bietet zahlreiche Vorteile vom positiven Einfluss auf die Gesundheit durch die körperliche Betätigung in der Natur bis hin zu den Erfolgserlebnissen der eigenen Ernte. Neben der Gartennutzung lassen sich natürlich auch weitere Angebote bspw. zum Aufenthalt oder Spiel auf den halböffentlichen Flächen integrieren.

Konzept

„Landau Horst – orientieren, aktivieren, engagieren“ ist das neue Leitbild für die Freiräume von Landau Horst.

Auf den nächsten Seiten werden das Gesamtkonzept für die Entwicklung der Freiräume im Wohngebiet Landau Horst, die übergeordneten Ziele und die konkreten Maßnahmen zu ihrer Erreichung vorgestellt. Die Ziele und Maßnahmen verfolgen das Leitbild „orientieren, aktivieren, engagieren“ mit verbesserter Wegeführung, aufgewerteten, multifunktionalen Freiflächen mit vielfältigen Angeboten und einer aktiven Einbeziehung der Nachbarschaft von Landau Horst.

Themen

Es wurden sechs Themenbereiche identifiziert, denen jeweils Ziele zur Qualifizierung der Freiflächen zugeordnet sind. Die Themenbereiche „Identität, Wegeführung und Orientierung, Treffpunkte und Aufenthalt, Spiel und Bewegung, Biodiversität und Pflege sowie Klima und Regenwasser“ greifen die Handlungsfelder des ISEK auf, mit einem Fokus auf den Freiraum in Landau Horst (siehe Abb. 12).

Ziele

Die Ziele sind nach Themenbereichen auf der nächsten Seite unterhalb des Konzeptplans aufgeführt. Der Konzeptplan zeigt, wo welche Ziele im Schwerpunkt verfolgt werden sollen.

Maßnahmen

Für die Umsetzung der Ziele wurden Maßnahmen entwickelt und konkret im Gebiet verortet. Zur besseren Übersicht sind die Maßnahmen in diesem Konzept auf je einer eigenen Karte pro Themenbereich dargestellt. Viele Maßnahmen stehen jedoch über die Themenbereiche hinweg miteinander in Verbindung und können in der weiteren Planung und Umsetzung zu Maßnahmenpaketen gebündelt werden.

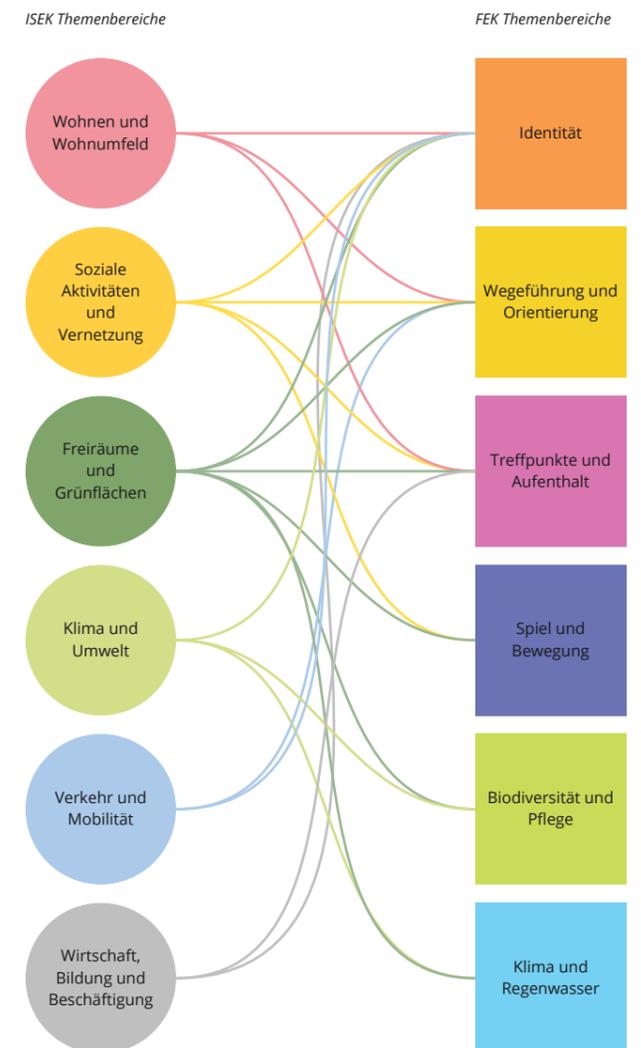
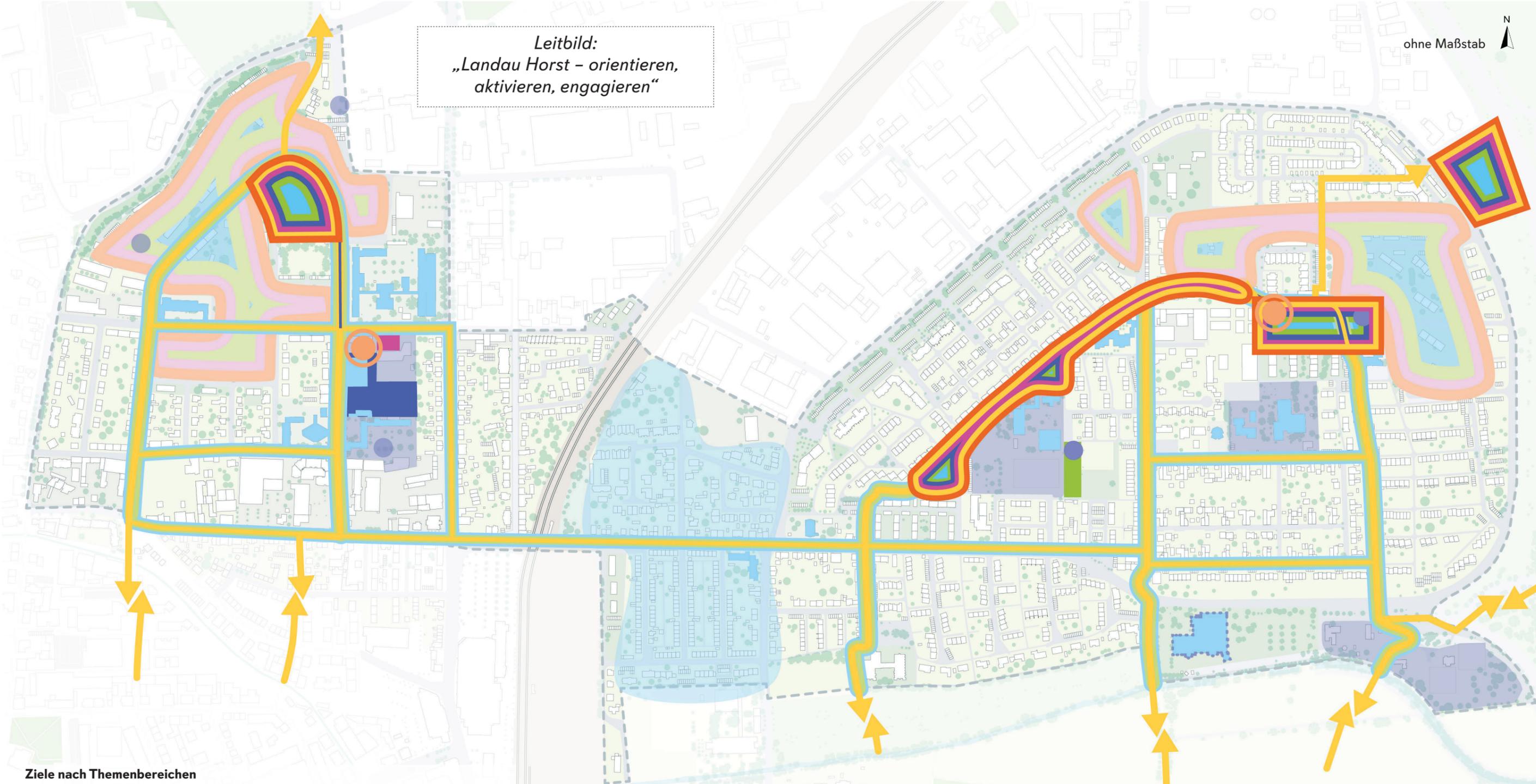


Abbildung 12: Zuordnung der Themenbereiche des ISEK zu dem Themen des Freiraumentwicklungskonzepts

Konzeptplan

Leitbild:
„Landau Horst – orientieren,
aktivieren, engagieren“

ohne Maßstab 



Ziele nach Themenbereichen

1. Identität

- 1.1. Wiedererkennungswert und Orientierung schaffen
- 1.2 Kleinquartiere und verzweigtes Fußwegenetz als charakteristisches Potenzial erkennen
- 1.2 Identität für den Horst gemeinsam gestalten

2. Wegeführung und Orientierung

- 2.1. Attraktive, sichere Wege für den Fuß- und Radverkehr im gesamten Gebiet entwickeln
- 2.2. Orientierung für Fußgänger:innen verbessern
- 2.3. Verbindungen in den Horst/zum Malerviertel stärken

3. Treffpunkte und Aufenthalt

- 3.1. Zentrale Treffpunktadressen für den Horst und das Malerviertel etablieren (laute Orte)
- 3.2. Inklusive Treffpunkte für alle Generationen schaffen (laute Orte)
- 3.3. Schattige und ruhige Aufenthaltsbereiche einrichten (leise Orte)

4. Spiel und Bewegung

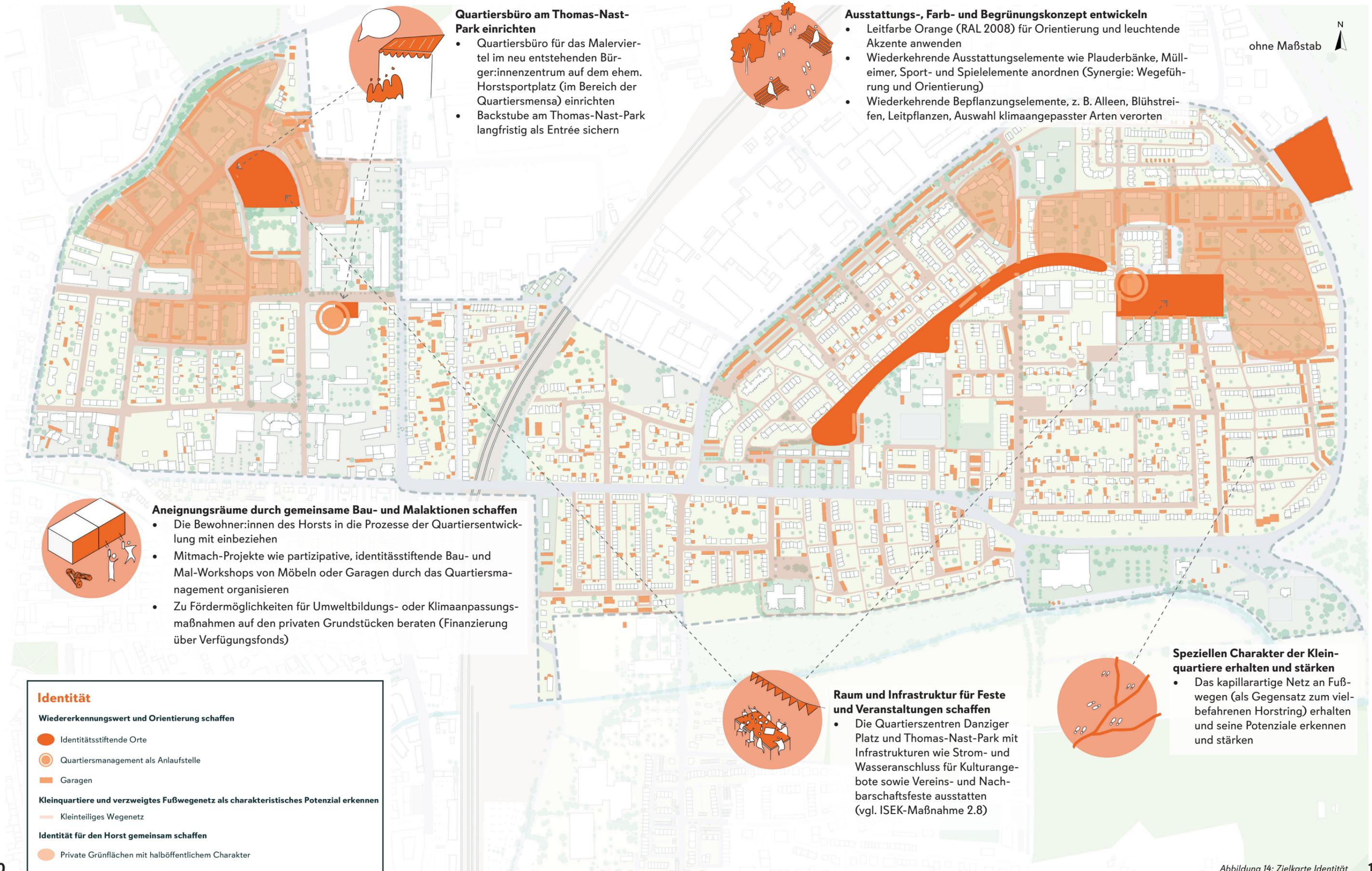
- 4.1. Bestehende Spiel- und Bewegungsangebote verbinden und erweitern
- 4.2. Multicodierte Bewegungs- und Begegnungsorte gestalten

5. Biodiversität und Pflege

- 5.1. Biodiverse, extensiv gepflegte Wiesen zum Standard machen
- 5.2. Wertvolle Vegetationsstrukturen schützen und erweitern
- 5.3. Nachbarschaftliches Engagement für Pflege und Gestaltung stärken

6. Klima und Regenwasser

- 6.1. Flächen für Regenwasserversickerung schaffen und erlebbar machen
- 6.2. Gebäudebegrünung an öffentlichen Gebäuden schaffen
- 6.3. Abkopplungspotenziale nutzen, Regenwasser im Quartier halten
- 6.4. Trinkwasserversorgung im öffentlichen Raum anbieten



Quartiersbüro am Thomas-Nast-Park einrichten

- Quartiersbüro für das Malerviertel im neu entstehenden Bürger:innenzentrum auf dem ehem. Horstsportplatz (im Bereich der Quartiersmensa) einrichten
- Backstube am Thomas-Nast-Park langfristig als Entrée sichern

Ausstattungs-, Farb- und Begrünungskonzept entwickeln

- Leitfarbe Orange (RAL 2008) für Orientierung und leuchtende Akzente anwenden
- Wiederkehrende Ausstattungselemente wie Plauderbänke, Müll-eimer, Sport- und Spielelemente anordnen (Synergie: Wegeführung und Orientierung)
- Wiederkehrende Bepflanzungselemente, z. B. Alle-en, Blühstreifen, Leitpflanzen, Auswahl klimaangepasster Arten verorten

Aneignungsräume durch gemeinsame Bau- und Malaktionen schaffen

- Die Bewohner:innen des Horsts in die Prozesse der Quartiersentwicklung mit einbeziehen
- Mitmach-Projekte wie partizipative, identitätsstiftende Bau- und Mal-Workshops von Möbeln oder Garagen durch das Quartiersmanagement organisieren
- Zu Fördermöglichkeiten für Umweltbildungs- oder Klimaanpassungsmaßnahmen auf den privaten Grundstücken beraten (Finanzierung über Verfügungsfonds)

Raum und Infrastruktur für Feste und Veranstaltungen schaffen

- Die Quartierszentren Danziger Platz und Thomas-Nast-Park mit Infrastrukturen wie Strom- und Wasseranschluss für Kulturangebote sowie Vereins- und Nachbarschaftsfeste ausstatten (vgl. ISEK-Maßnahme 2.8)

Speziellen Charakter der Klein-quartiere erhalten und stärken

- Das kapillarartige Netz an Fußwegen (als Gegensatz zum vielbefahrenen Horstring) erhalten und seine Potenziale erkennen und stärken

Identität

Wiedererkennungswert und Orientierung schaffen

- Identitätsstiftende Orte
- Quartiersmanagement als Anlaufstelle
- Garagen

Kleinquartiere und verzweigtes Fußwegenetz als charakteristisches Potenzial erkennen

- Kleinteiliges Wegenetz

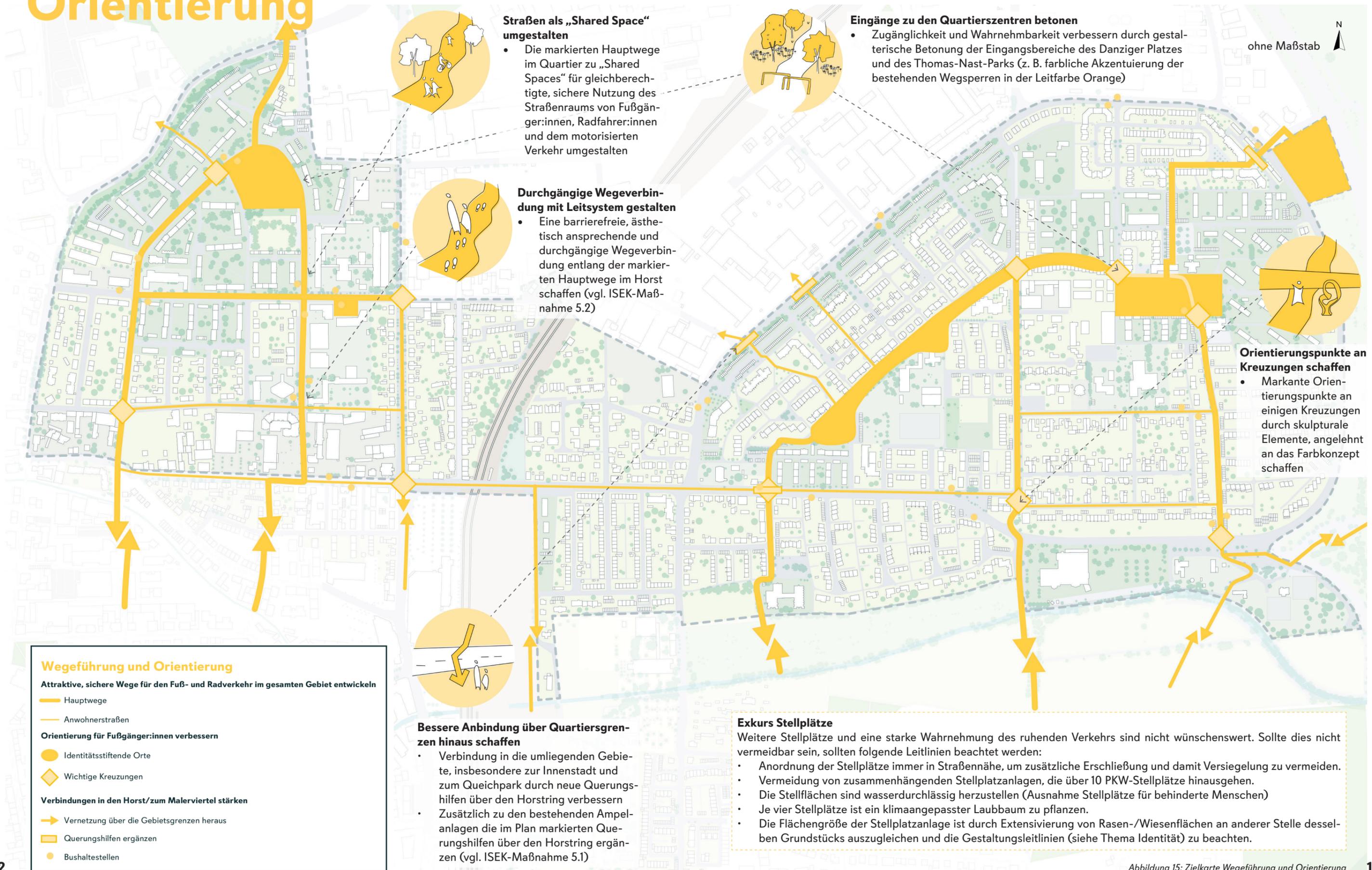
Identität für den Horst gemeinsam schaffen

- Private Grünflächen mit halböffentlichem Charakter

ohne Maßstab



Wegeführung und Orientierung



Straßen als „Shared Space“ umgestalten

- Die markierten Hauptwege im Quartier zu „Shared Spaces“ für gleichberechtigte, sichere Nutzung des Straßenraums von Fußgänger:innen, Radfahrer:innen und dem motorisierten Verkehr umgestalten

Durchgängige Wegeverbindung mit Leitsystem gestalten

- Eine barrierefreie, ästhetisch ansprechende und durchgängige Wegeverbindung entlang der markierten Hauptwege im Horst schaffen (vgl. ISEK-Maßnahme 5.2)

Eingänge zu den Quartierszentren betonen

- Zugänglichkeit und Wahrnehmbarkeit verbessern durch gestalterische Betonung der Eingangsbereiche des Danziger Platzes und des Thomas-Nast-Parks (z. B. farbliche Akzentuierung der bestehenden Wegsperrn in der Leitfarbe Orange)

ohne Maßstab

Orientierungspunkte an Kreuzungen schaffen

- Markante Orientierungspunkte an einigen Kreuzungen durch skulpturale Elemente, angelehnt an das Farbkonzept schaffen

Wegeführung und Orientierung

Attraktive, sichere Wege für den Fuß- und Radverkehr im gesamten Gebiet entwickeln

- Hauptwege
- Anwohnerstraßen

Orientierung für Fußgänger:innen verbessern

- Identitätsstiftende Orte
- Wichtige Kreuzungen

Verbindungen in den Horst/zum Malerviertel stärken

- Vernetzung über die Gebietsgrenzen hinaus
- Querungshilfen ergänzen
- Bushaltestellen

Bessere Anbindung über Quartiersgrenzen hinaus schaffen

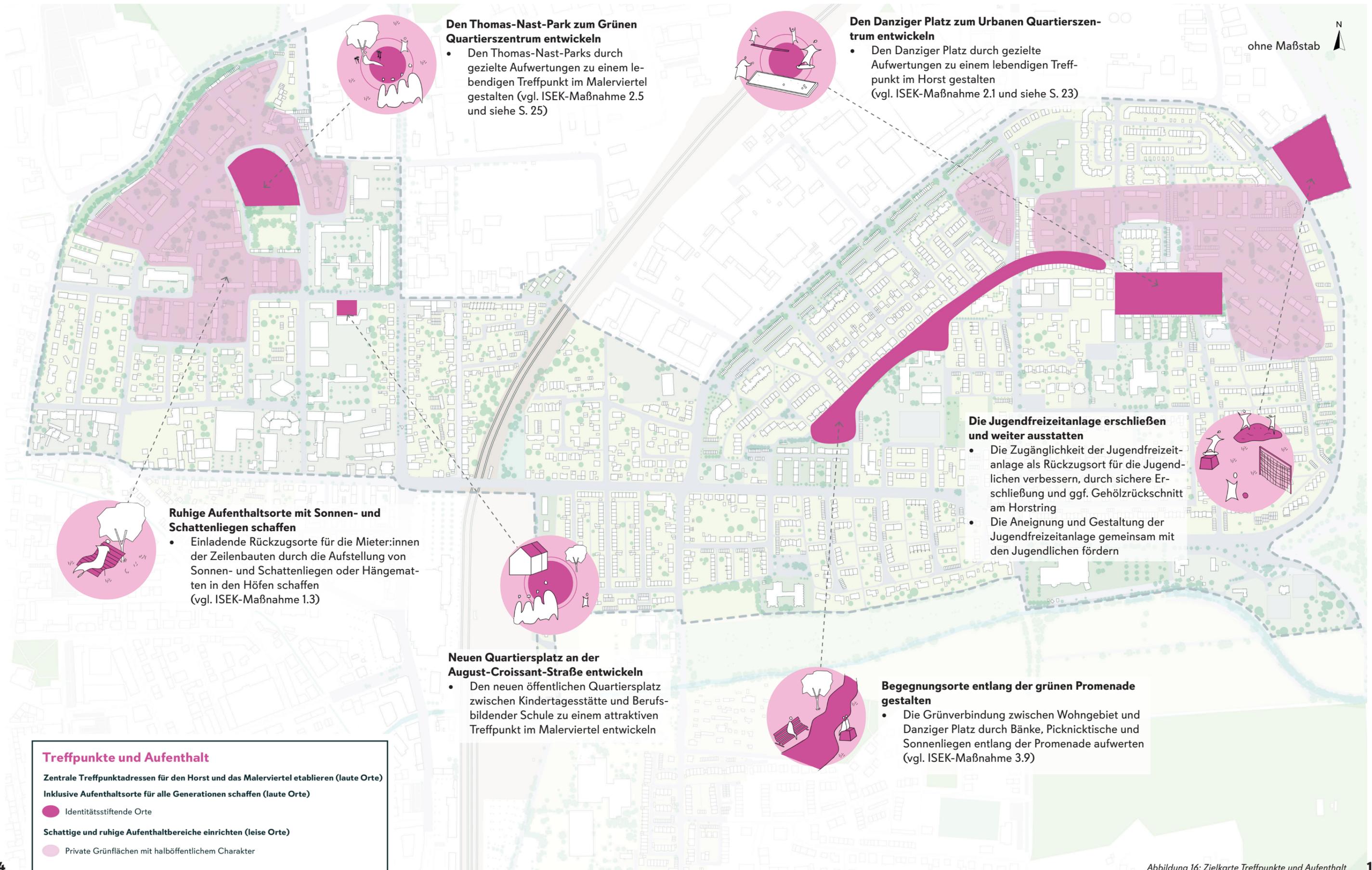
- Verbindung in die umliegenden Gebiete, insbesondere zur Innenstadt und zum Queichpark durch neue Querungshilfen über den Horstring verbessern
- Zusätzlich zu den bestehenden Ampelanlagen die im Plan markierten Querungshilfen über den Horstring ergänzen (vgl. ISEK-Maßnahme 5.1)

Exkurs Stellplätze

Weitere Stellplätze und eine starke Wahrnehmung des ruhenden Verkehrs sind nicht wünschenswert. Sollte dies nicht vermeidbar sein, sollten folgende Leitlinien beachtet werden:

- Anordnung der Stellplätze immer in Straßennähe, um zusätzliche Erschließung und damit Versiegelung zu vermeiden.
- Vermeidung von zusammenhängenden Stellplatzanlagen, die über 10 PKW-Stellplätze hinausgehen.
- Die Stellflächen sind wasserdurchlässig herzustellen (Ausnahme Stellplätze für behinderte Menschen)
- Je vier Stellplätze ist ein klimaangepasster Laubbaum zu pflanzen.
- Die Flächengröße der Stellplatzanlage ist durch Extensivierung von Rasen-/Wiesenflächen an anderer Stelle desselben Grundstücks auszugleichen und die Gestaltungsleitlinien (siehe Thema Identität) zu beachten.

Treffpunkte und Aufenthalt



Den Thomas-Nast-Park zum Grünen Quartierszentrum entwickeln

- Den Thomas-Nast-Park durch gezielte Aufwertungen zu einem lebendigen Treffpunkt im Malerviertel gestalten (vgl. ISEK-Maßnahme 2.5 und siehe S. 25)

Den Danziger Platz zum Urbanen Quartierszentrum entwickeln

- Den Danziger Platz durch gezielte Aufwertungen zu einem lebendigen Treffpunkt im Horst gestalten (vgl. ISEK-Maßnahme 2.1 und siehe S. 23)

Die Jugendfreizeitanlage erschließen und weiter ausstatten

- Die Zugänglichkeit der Jugendfreizeitanlage als Rückzugsort für die Jugendlichen verbessern, durch sichere Erschließung und ggf. Gehölzrückschnitt am Horstring
- Die Aneignung und Gestaltung der Jugendfreizeitanlage gemeinsam mit den Jugendlichen fördern

Ruhige Aufenthaltsorte mit Sonnen- und Schattenliegen schaffen

- Einladende Rückzugsorte für die Mieter:innen der Zeilenbauten durch die Aufstellung von Sonnen- und Schattenliegen oder Hängematten in den Höfen schaffen (vgl. ISEK-Maßnahme 1.3)

Neuen Quartiersplatz an der August-Croissant-Straße entwickeln

- Den neuen öffentlichen Quartiersplatz zwischen Kindertagesstätte und Berufsbildender Schule zu einem attraktiven Treffpunkt im Malerviertel entwickeln

Begegnungsorte entlang der grünen Promenade gestalten

- Die Grünverbindung zwischen Wohngebiet und Danziger Platz durch Bänke, Picknicktische und Sonnenliegen entlang der Promenade aufwerten (vgl. ISEK-Maßnahme 3.9)

Treffpunkte und Aufenthalt

Zentrale Treffpunktadressen für den Horst und das Malerviertel etablieren (laute Orte)

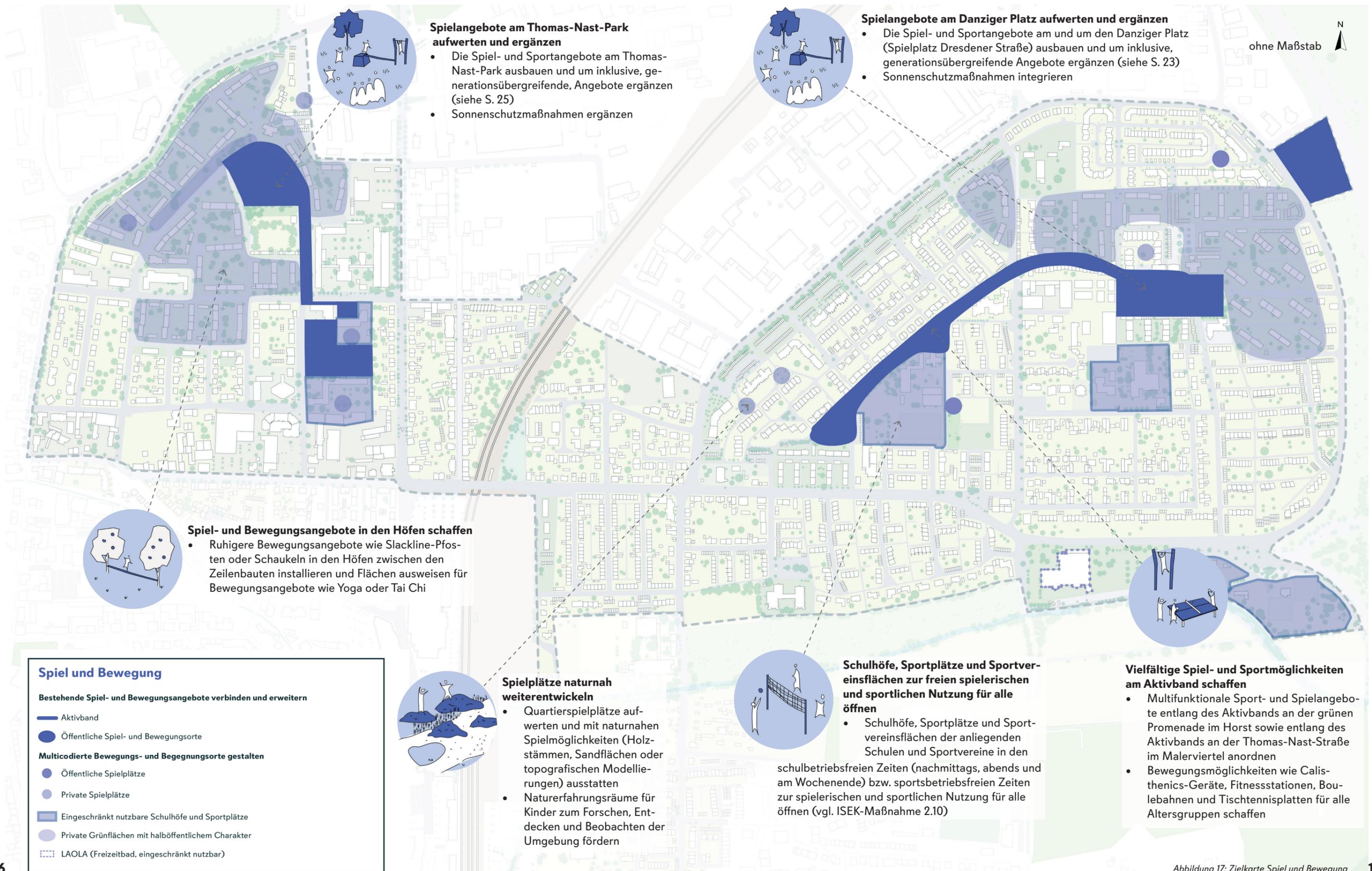
Inklusive Aufenthaltsorte für alle Generationen schaffen (laute Orte)

- Identitätsstiftende Orte

Schattige und ruhige Aufenthaltsbereiche einrichten (leise Orte)

- Private Grünflächen mit halböffentlichem Charakter

ohne Maßstab



Spielangebote am Thomas-Nast-Park aufwerten und ergänzen

- Die Spiel- und Sportangebote am Thomas-Nast-Park ausbauen und um inklusive, generationsübergreifende, Angebote ergänzen (siehe S. 25)
- Sonnenschutzmaßnahmen ergänzen

Spielangebote am Danziger Platz aufwerten und ergänzen

- Die Spiel- und Sportangebote am und um den Danziger Platz (Spielplatz Dresdener Straße) ausbauen und um inklusive, generationsübergreifende Angebote ergänzen (siehe S. 23)
- Sonnenschutzmaßnahmen integrieren

Spiel- und Bewegungsangebote in den Höfen schaffen

- Ruhigere Bewegungsangebote wie Slackline-Pfosten oder Schaukeln in den Höfen zwischen den Zeilenbauten installieren und Flächen ausweisen für Bewegungsangebote wie Yoga oder Tai Chi

Spielplätze naturnah weiterentwickeln

- Quartiersspielplätze aufwerten und mit naturnahen Spielmöglichkeiten (Holzstämmen, Sandflächen oder topografischen Modellierungen) ausstatten
- Naturerfahrungsräume für Kinder zum Forschen, Entdecken und Beobachten der Umgebung fördern

Schulhöfe, Sportplätze und Sportvereinsflächen zur freien spielerischen und sportlichen Nutzung für alle öffnen

- Schulhöfe, Sportplätze und Sportvereinsflächen der anliegenden Schulen und Sportvereine in den schulbetriebsfreien Zeiten (nachmittags, abends und am Wochenende) bzw. sportsbetriebsfreien Zeiten zur spielerischen und sportlichen Nutzung für alle öffnen (vgl. ISEK-Maßnahme 2.10)

Vielfältige Spiel- und Sportmöglichkeiten am Aktivband schaffen

- Multifunktionale Sport- und Spielangebote entlang des Aktivbands an der grünen Promenade im Horst sowie entlang des Aktivbands an der Thomas-Nast-Straße im Malerviertel anordnen
- Bewegungsmöglichkeiten wie Calisthenics-Geräte, Fitnessstationen, Boulebahnen und Tischtennisplatten für alle Altersgruppen schaffen

Spiel und Bewegung

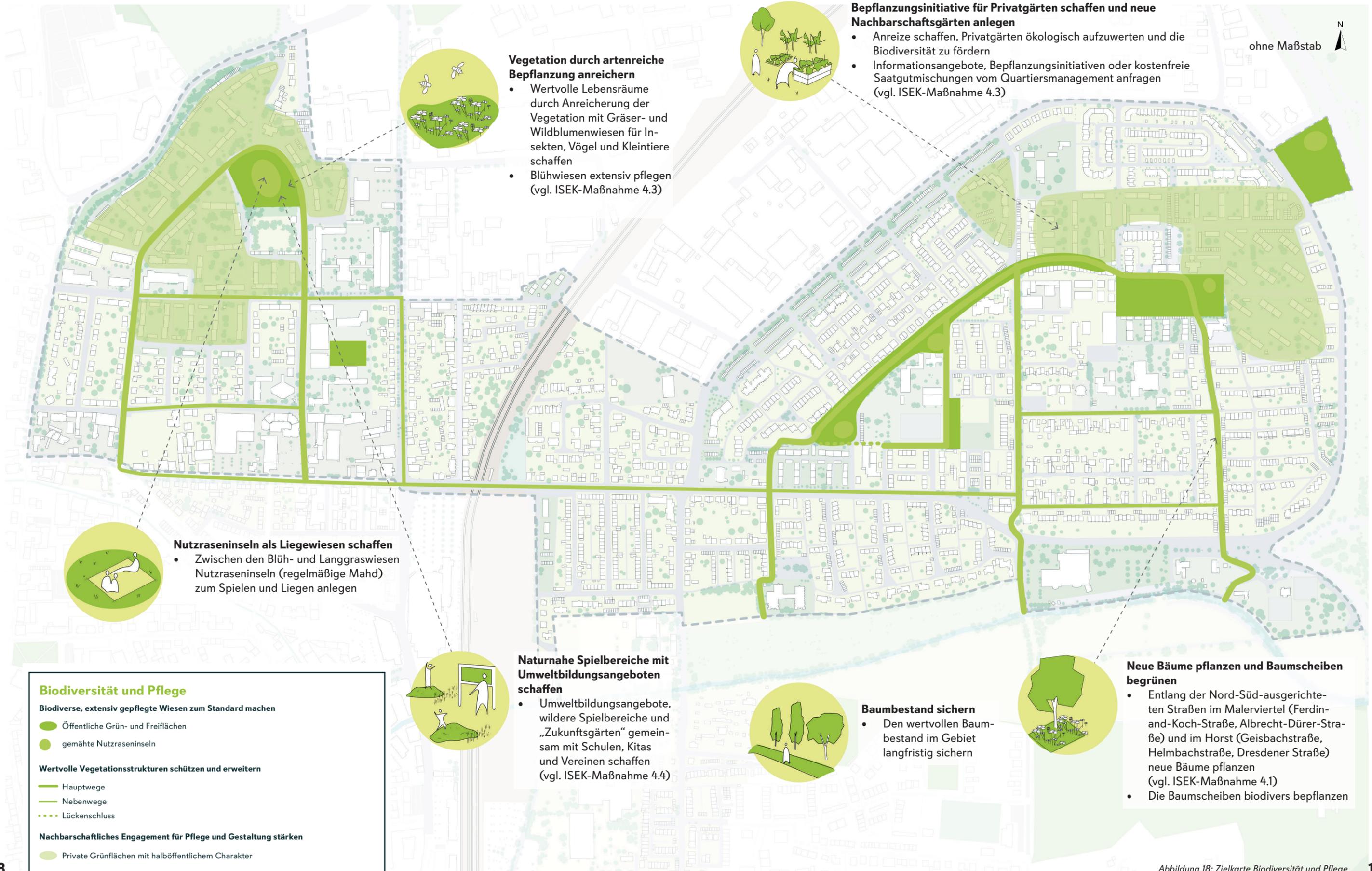
Bestehende Spiel- und Bewegungsangebote verbinden und erweitern

- Aktivband
- Öffentliche Spiel- und Bewegungsorte

Multicodierte Bewegungs- und Begegnungsorte gestalten

- Öffentliche Spielplätze
- Private Spielplätze
- Eingeschränkt nutzbare Schulhöfe und Sportplätze
- Private Grünflächen mit halböffentlichem Charakter
- LAOLA (Freizeitbad, eingeschränkt nutzbar)

ohne Maßstab



Vegetation durch artenreiche Bepflanzung anreichern

- Wertvolle Lebensräume durch Anreicherung der Vegetation mit Gräser- und Wildblumenwiesen für Insekten, Vögel und Kleintiere schaffen
- Blühwiesen extensiv pflegen (vgl. ISEK-Maßnahme 4.3)

Bepflanzungsinitiative für Privatgärten schaffen und neue Nachbarschaftsgärten anlegen

- Anreize schaffen, Privatgärten ökologisch aufzuwerten und die Biodiversität zu fördern
- Informationsangebote, Bepflanzungsinitiativen oder kostenfreie Saatgutmischungen vom Quartiersmanagement anfragen (vgl. ISEK-Maßnahme 4.3)

Nutzraseninseln als Liegewiesen schaffen

- Zwischen den Blüh- und Langgraswiesen Nutzraseninseln (regelmäßige Mahd) zum Spielen und Liegen anlegen

Naturnahe Spielbereiche mit Umweltbildungsangeboten schaffen

- Umweltbildungsangebote, wilde Spielbereiche und „Zukunftsgärten“ gemeinsam mit Schulen, Kitas und Vereinen schaffen (vgl. ISEK-Maßnahme 4.4)

Baumbestand sichern

- Den wertvollen Baumbestand im Gebiet langfristig sichern

Neue Bäume pflanzen und Baumscheiben begrünen

- Entlang der Nord-Süd-ausgerichteten Straßen im Malerviertel (Ferdinand-Koch-Straße, Albrecht-Dürer-Straße) und im Horst (Geisbachstraße, Helmbachstraße, Dresdener Straße) neue Bäume pflanzen (vgl. ISEK-Maßnahme 4.1)
- Die Baumscheiben biodivers bepflanzen

Biodiversität und Pflege

Biodiverse, extensiv gepflegte Wiesen zum Standard machen

- Öffentliche Grün- und Freiflächen
- gemähte Nutzraseninseln

Wertvolle Vegetationsstrukturen schützen und erweitern

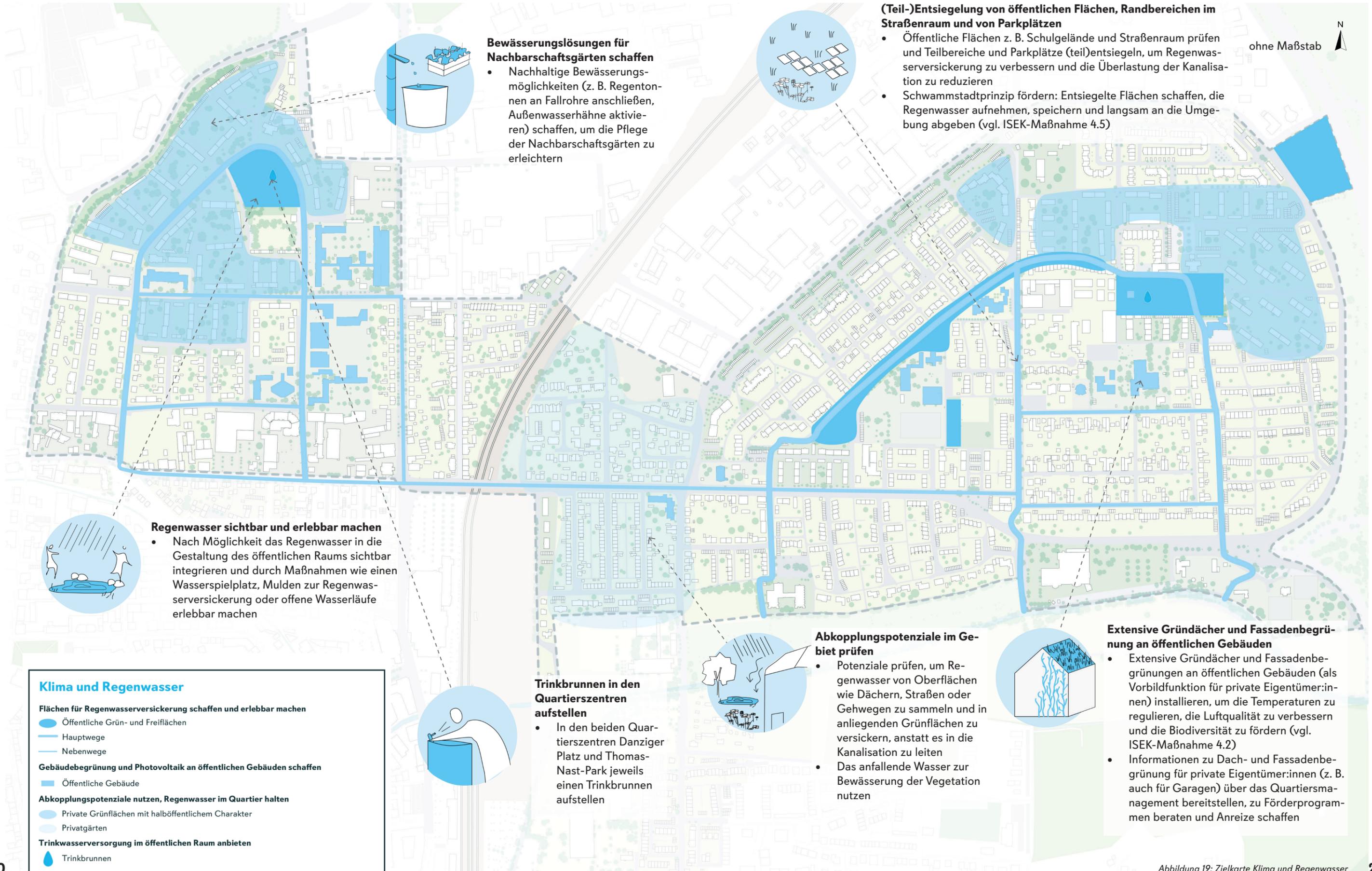
- Hauptwege
- Nebenwege
- ... Lückenschluss

Nachbarschaftliches Engagement für Pflege und Gestaltung stärken

- Private Grünflächen mit halböffentlichem Charakter

Abbildung 18: Zielkarte Biodiversität und Pflege

Klima und Regenwasser



Bewässerungslösungen für Nachbarschaftsgärten schaffen

- Nachhaltige Bewässerungsmöglichkeiten (z. B. Regentonnen an Fallrohre anschließen, Außenwasserhähne aktivieren) schaffen, um die Pflege der Nachbarschaftsgärten zu erleichtern

(Teil-)Entsiegelung von öffentlichen Flächen, Randbereichen im Straßenraum und von Parkplätzen

- Öffentliche Flächen z. B. Schulgelände und Straßenraum prüfen und Teilbereiche und Parkplätze (teil)entsiegeln, um Regenwasserversickerung zu verbessern und die Überlastung der Kanalisation zu reduzieren
- Schwammstadtprinzip fördern: Entsiegelte Flächen schaffen, die Regenwasser aufnehmen, speichern und langsam an die Umgebung abgeben (vgl. ISEK-Maßnahme 4.5)

Regenwasser sichtbar und erlebbar machen

- Nach Möglichkeit das Regenwasser in die Gestaltung des öffentlichen Raums sichtbar integrieren und durch Maßnahmen wie einen Wasserspielplatz, Mulden zur Regenwasserversickerung oder offene Wasserläufe erlebbar machen

Trinkbrunnen in den Quartierszentren aufstellen

- In den beiden Quartierszentren Danziger Platz und Thomas-Nast-Park jeweils einen Trinkbrunnen aufstellen

Abkopplungspotenziale im Gebiet prüfen

- Potenziale prüfen, um Regenwasser von Oberflächen wie Dächern, Straßen oder Gehwegen zu sammeln und in anliegenden Grünflächen zu versickern, anstatt es in die Kanalisation zu leiten
- Das anfallende Wasser zur Bewässerung der Vegetation nutzen

Extensive Gründächer und Fassadenbegrünung an öffentlichen Gebäuden

- Extensive Gründächer und Fassadenbegrünungen an öffentlichen Gebäuden (als Vorbildfunktion für private Eigentümer:innen) installieren, um die Temperaturen zu regulieren, die Luftqualität zu verbessern und die Biodiversität zu fördern (vgl. ISEK-Maßnahme 4.2)
- Informationen zu Dach- und Fassadenbegrünung für private Eigentümer:innen (z. B. auch für Garagen) über das Quartiersmanagement bereitstellen, zu Förderprogrammen beraten und Anreize schaffen

Klima und Regenwasser

Flächen für Regenwasserversickerung schaffen und erlebbar machen

- Öffentliche Grün- und Freiflächen
- Hauptwege
- Nebenwege

Gebäudebegrünung und Photovoltaik an öffentlichen Gebäuden schaffen

- Öffentliche Gebäude

Abkopplungspotenziale nutzen, Regenwasser im Quartier halten

- Private Grünflächen mit halböffentlichem Charakter
- Privatgärten

Trinkwasserversorgung im öffentlichen Raum anbieten

- Trinkbrunnen

ohne Maßstab



Danziger Platz

Der Danziger Platz soll als urbanes Quartierszentrum des Horstes weiterentwickelt werden, um den vielfältigen Ansprüchen gerecht zu werden. Mit dem Quartiersmanagement gibt es seit 2024 eine zusätzliche Anlaufstelle, die es gilt, sichtbarer zu machen. Der Platz selbst soll durch eine neue Zonierung, ein Leitsystem und die Anreicherung von Angeboten reaktiviert werden.

Zur Belebung des Platzes ist eine neue Raumordnung erforderlich. Hierzu werden auch die östlich angrenzenden Flächen mitgedacht. Die Erschließung erfolgt im Norden entlang eines breiten, barrierefreien Fuß- und Radweges. Mithilfe von Leitelementen wird die Adressbildung gestärkt (siehe Abb. 20). Ein Konzept zur Beleuchtung kann als Teil dessen entstehen. Um einen Platz für die Menschen zu schaffen, müssen diese in die Gestaltung einbezogen werden. Vor der Durchführung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs, gilt es die Bedarfe der Anlieger und Nutzer:innen zu ermitteln und die neue Zonierung durch temporäre Interventionen zu testen.

Der jetzige Danziger Platz wird schwerpunktmäßig als Treffpunkt mit Außengastronomie und Sitzgelegenheiten im Schatten für Familien und Senior:innen gestaltet. Der Parkplatz wird entsiegelt und zu einem Stadtplatz umgestaltet. Zur Aktivierung der „Rück-

seite“ ist die teilweise Reduzierung von Stellplätzen notwendig. Schon heute wird der Parkplatz zum Fußballspielen genutzt; der Bedarf für eine öffentliche Sport- und Bewegungsfläche in unmittelbarer Nähe zum Jugendtreff ist deutlich erkennbar. Neben Platz für freies Ballspiel können z. B. auch Tischtennisplatten und Basketballkörbe angeboten werden. Bei der Gestaltung sollte vor allem der Jugendtreff intensiv mit eingebunden werden. Der Jugendtreff selbst erhält mehr Platz durch einen Neubau, welcher sich entlang des nördlichen Erschließungsweges zwischen dem neuen Stadtplatz und der östlich angrenzenden Spielfläche ansiedelt.

Die bestehenden Spielangebote werden bedarfsgerecht erweitert (z. B. mit Schaukeln, Rutschen, Sandspiel) und die Eingänge zum Kinderspielplatz offener gestaltet. Es können zudem Angebote zur Naturerfahrung durch wildere Bereiche geschaffen werden.

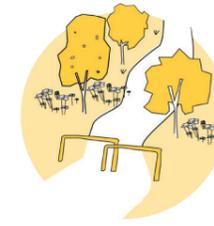


Abbildung 20: Vision: neuer Auftakt zum Danziger Platz



Gemeinsam mit der Nachbarschaft identitätsstiftenden Quartiersplatz gestalten

- Bedarfe testen und (vor freiraumplanerischem Wettbewerb) temporär gestalten durch gemeinsame Bau- und Malaktionen z. B. Bau farbiger Kiezmöbel
- Rückseite des Danziger Platzes aktivieren und Gestaltungsmaßnahmen mit neuem Jugendtreff erproben
- Platz durch saisonale Feste unter Einbindung der bespielen



Klare Wegführung und Orientierung schaffen

- Orientierung durch Ausstattungskonzept und Leitfarbe schaffen
- Attraktive, einladende Eingangssituationen herstellen
- Mobilitätshub (Bus, Fahrradverleih etc.) im Süden des Platzes einrichten



Versickerung, Versorgung, Verschattung

- (Teil)entsiegelung von Parkplätzen (Umgestaltung Park- zu Stadtplatz) und Randbereichen im Straßenraum
- Trinkbrunnen aufstellen
- Verschattung durch Baumpflanzungen/ Sonnensegel anbieten

Platz als Zentrum mit urbanem Charakter aufwerten

- Platz erweitern, neue Zonierungen schaffen und temporär testen:
 - Jetziger Platz: Außengastronomie, Treffen und Sitzen mit Schatten und Trinkbrunnen (Hauptzielgruppe: Familien, Senior:innen)
 - Parkplatz: Jugendtreff, Bewegung (Fußball, Tischtennis, Basketball) (Hauptzielgruppe: Jugendliche)
 - Spielplatz: schaukeln, rutschen, Sandspiel (Hauptzielgruppe: Familien, Kinder)

Standortgerechte Bepflanzung ergänzen und gemeinsam pflegen

- Baumpflanzungen und Blühwiesen mit heimischen, klimafesten Arten anlegen
- Pflegekonzept entwickeln und umliegende Vereine, Schulen, Kitas und Nachbarschaft in die Pflege einbeziehen z. B. durch „Gartenwerkstatt“ und „Zukunftsgärten“

Bestehende Spielangebote aufwerten und erweitern

- Spielplatz östlich des Danziger Platzes aufwerten und in das neue urbane Quartierszentrum integrieren
- Parkplatz als Raum zum freien Ballspiel z.B. Streetball anbieten

Abbildung 21: Zielkarte Vertiefung Danziger Platz

Thomas-Nast-Park

Der Thomas-Nast-Park ist schon heute eine viel und gern besuchte Grünfläche, die von der Nachbarschaft als Treffpunkt und zum Spielen und Sporttreiben genutzt wird. Bisher ist der Park jedoch schwer einsehbar und bietet noch Potenzial zur Aufwertung und Vernetzung mit den umliegenden Flächen, um seiner Rolle als grünes Quartierszentrum gerecht zu werden.

Durch Gehölzrückschnitt an den Eingängen sowie die Betonung der Eingänge in der Leitfarbe werden die Sichtbarkeit und Adressbildung erhöht. Die südlich angrenzenden Flächen (Toms Näschtl und Rollschuhbahn), welche sich in städtischer Hand befinden, werden barrierefrei erschlossen und zum Park und den angrenzenden Straßen geöffnet. So können die Gastronomie- und Sportangebote besser zugänglich gemacht werden.

Die Thomas-Nast-Straße führt zum neu entstehenden Bürger:innenzentrum auf dem ehem. Horstsportplatz, wo die neue Quartiersmensa und vorläufig das Quartiersmanagement angesiedelt wird. Diese wichtige Anbindung wird entsprechend für den Fuß- und Radverkehr, als Aktivband mit Fitnessangeboten für Bewegung und auch im Sinne des Biotopverbunds aufgewertet. Hierzu wird die Straße mit den breiten Grünflächen vor den Zeilenbauten als Shared Space

umgestaltet. Ein Konzept zur Beleuchtung kann in dem Zuge mitgedacht werden. Zwischen den Parkplätzen auf der Straße werden neue Bäume mit artenreich unterpflanzten Baumscheiben gepflanzt.

Im Park selbst werden die Randbereiche strukturreich und klimagerecht bepflanzt. Für die Pflege kann die Nachbarschaft mithilfe von Umweltbildungsaktionen eingebunden werden. Die große Wiese im Zentrum bleibt als gemähte Liegewiese bestehen. Darüber hinaus werden Aufenthalts-, Spiel- und Bewegungsangebote für verschiedene Zielgruppen ergänzt. Westlich der Liegewiese wird ein Trinkbrunnen aufgestellt.

Langfristig soll das Gebäude an der Ecke Thomas-Nast-Straße / Jostweg gesichert, als einladendes Entrée zum Thomas-Nast-Park gestaltet und für das Quartiersbüro genutzt werden (siehe Abb. 22).



Abbildung 22: Langfristige Vision: Gebäude mit Vorplatz als neuer Auftakt zum Thomas-Nast-Park



Eingänge sichtbar machen

- Einsehbarkeit erhöhen und Eingänge sichtbar machen durch Gehölzrückschnitt an den Rändern
- Eingänge in Leitfarbe betonen
- Verbindung zu Toms Näschtl (Restaurant) und der Rollschuhbahn herstellen



Versickerung, Versorgung, Verschattung

- Potenziale prüfen, um Regenwasser von Oberflächen wie Dächern, Straßen oder Gehwegen zu sammeln und in anliegenden Grünflächen zu versickern
- Trinkbrunnen aufstellen
- Verschattung durch Baumpflanzungen/ Sonnensegel anbieten



Park als Zentrum mit grünem Charakter aufwerten

- inklusive Angebote und Ausstattung für alle Generationen schaffen z. B. Picknicktische, Bänke, Liegen etc.

Bestehende Spielangebote aufwerten und erweitern

- Spiel- und Bewegungsangebote für verschiedene Altersgruppen aufwerten und erweitern
- Thomas-Nast-Straße als Aktivband mit Fitnessangeboten ausstatten



Quartiersbüro einrichten

- Quartiersbüro zunächst im neu entstehenden Bürger:innenzentrum auf dem ehem. Horstsportplatz (im Bereich der Quartiersmensa) einrichten
- Gebäude am Thomas-Nast-Park langfristig als Entrée (und Quartiersbüro) sichern



Standortgerechte Bepflanzung ergänzen und gemeinsam pflegen

- standortgerechte Bepflanzung (heimische, klimafeste Arten) in Randbereichen anlegen
- Nutzraseninseln als Liegewiesen erhalten
- Pflegekonzept und Umweltbildung der Nachbarschaft stärken
- Bäume zwischen Parkplätzen pflanzen
- Abstandsgrün vor Wohnhäusern aufwerten

Quartiersmensa
vorläufig Quartiersmanagement



Abbildung 23: Zielkarte Vertiefung Thomas-Nast-Park

Nächste Schritte



Abbildung 24: Vision: belebter Grünzug mit Wildblumenwiese und identitätsstiftende künstlerische Interventionen

Das Freiraumentwicklungskonzept (FEK) bildet den Rahmen für eine zukunftsfähige, lebenswerte und klimaangepasste Entwicklung der Grün- und Freiflächen in Landau Horst.

Als Baustein des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ zielt das Konzept darauf ab, die Wohn- und Lebensqualität im Quartier nachhaltig zu verbessern und die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten zu erhöhen. Der Ausbau der sozialen Infrastruktur und die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements gehen dabei Hand in Hand mit einer qualitätsvollen Gestaltung des Freiraums. Die im Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeiteten Handlungsansätze finden im FEK ihre konkrete

räumliche Fortsetzung – durch die gezielte Verbindung von Themen, Zielen und Maßnahmen.

Ein grober Fahrplan (siehe Abb. 25) skizziert, abgestimmt mit dem Maßnahmenkatalog im ISEK, die nächsten Schritte der Freiraumentwicklung. Der weitere Prozess, bestehend aus konkreten Planungs- und Umsetzungsmaßnahmen, soll von einem kontinuierlichen identitätsstiftenden Beteiligungsverfahren für die Anwohnenden begleitet werden.

Der Grundstein ist gelegt, um gemeinsam mit der Stadtverwaltung und den Bürger:innen eine Vision für den Freiraum in Landau Horst Wirklichkeit werden zu lassen.

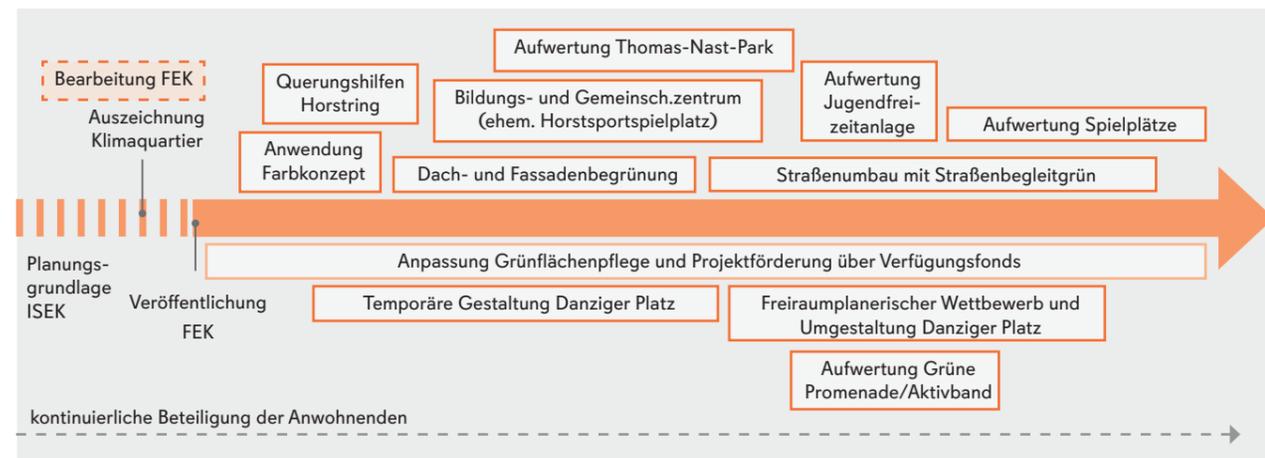


Abbildung 25: Fahrplan zur Umsetzung der Maßnahmen des Freiraumentwicklungskonzepts Landau Horst

IMPRESSUM

Auftraggebende

Stadtbauamt Landau
Abteilung Stadtplanung und Stadtentwicklung
Königstraße 21
76829 Landau in der Pfalz

Ansprechpartnerin:
Juliane Letz
juliane.letz@landau.de
06341 136112

Text und Bearbeitung

gruppe F | Freiraum für alle GmbH
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
gruppef.com
info@gruppef.com
030 6112334

Ansprechpartnerin:
Maren Meier
meier@gruppef.com
030 6112334

Projektteam:
Maren Meier, Nele Reichel,
Theresia Titzmann, Sophie Held,
Gerd Kleyhauer

Alle nicht weiter gekennzeichneten Fotos
und Abbildungen unterliegen dem Copyright
von gruppe F | Freiraum für alle GmbH.

Stand 04/25